

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

149 (31.5.1913) Beilage für Reise und Sport

Karlsruher Tagblatt Nr. 149

Beilage für Reise und Sport

Redaktion Telephon 2994



Samstag, den 31. Mai 1913

Anzeiger für Kurorte und Hotels

Expedition Telephon 203

Die bisher in der Sportbeilage des 'Karlsruher Tagblatts' erschienenen Wandervorschläge und -Beschreibungen werden demnächst, übersichtlich zusammengestellt und mit deutlichen Typen auf gutes Papier gedruckt, in Buchform erscheinen und zu billigerem Preise an die Abonnenten des Blattes abgegeben. Da jede der Wanderungen sorgfältig durchgearbeitet und völlig in sich abgeschlossen ist, dürfte das Büchlein den vielen, die keine Zeit oder Lust zum Studium von Karten und Reisebüchern haben, ein willkommenes Berater und Wegweiser sein.

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

Das deutsche Stadion und seine Einweihung am 8. Juni.

Als im Jahre 1894 Baron de Coubertin, der verdienstvolle Leiter des französischen Sports, die erste Anregung gab, regelmäßig wiederkehrende Sportspiele - olympische Spiele - zu veranstalten, trafen sich die Vertreter aller Länder zu einer Aussprache in Paris. Man beschloß, vom Jahre 1896 ab regelmäßig olympische Spiele auszurichten und wählte als Ort der ersten neuzeitlichen Olympiade Athen, die Hauptstadt Griechenlands. Auf klassischem Boden, zu Füßen der Akropolis, trafen sich 1896 im Stadion aus hellenistischem Marmor die Sportsleute und Turner der ganzen Welt zum ersten friedlichen Wettkampfe. Das Athener Stadion, das 6000 Menschen faßt, besteht im Innern aus einem großen Sandplatz, der von einer 400 Meter langen Eisenbahn als Laufbahn umflaumt ist; an diese reihen sich amphitheaterartig die Sitzplätze an.

Die Kampfbahnen, die bei den folgenden Olympiaden, die gelegentlich der Weltausstellungen 1900 in Paris und 1904 in St. Louis stattfanden, benutzt wurden, waren recht einfach und nur provisorisch errichtet. Sowohl die technische Plananlage als auch die Unterbauarbeiten usw. konnten nur wenig befriedigen.

Erst bei der 3. Olympiade 1908 in London stand ein Stadion zur Verfügung, das allen Anforderungen entsprach, wie man es von den praktischen Engländern mit ihrem muffelhaften Sportbetrieb nicht anders erwartet hatte. Es war im allgemeinen eine Nachbildung des Athener Stadions, in moderner, nüchternere Ausführung, faßt 80 000 Zuschauer und enthielt neben einem idealen Rennen eine Hahnenlaufbahn, eine Radrennbahn und ein Schwimmbecken. Das Stadion der 5. Olympiade in Stockholm ist ein prächtiger Bau, bei dem sehr viel Sorgfalt auf die Ausgestaltung und Ausschmückung der Unterkunfts- und der Zuschauerstände verwendet ist. Die letzteren sind alle überdacht. Sitzplätze gibt es nicht. Eine Radrennbahn und ein Schwimmbecken sind nicht vorhanden. Das Stadion faßt 25 000-37 000 Zuschauer.

Die Durchführung der nächsten Olympiade 1916 hat man uns Deutschen anvertraut. Schon lange war es unser Wunsch, die Sportsleute und Turner aller Nationen bei uns zu sehen. Es fehlte aber die Stätte zur Austragung der Olympischen Spiele. Die Bestrebungen des im Jahre 1896 ins Leben gerufenen Reichsausschusses für Olympische Spiele, in dem seit neuerer Zeit sämtliche Leibesübungen treibende Verbände vereint sind, nach Errichtung eines Stadions blieben aus Mangel an Unterstützung durch die maßgebenden Kreise lange ohne Erfolg. Doch mit jähener Energie hat der Präsident des Ausschusses, Staatsminister a. D. Czajkowski, an dem Plane festgehalten. Seinem Eifer ist es hauptsächlich zu danken, daß der Unionklub das nötige Gelände auf seiner Rennbahn im Grünwald zur Verfügung stellte. Seinen unausgesetzten Bemühungen gelang es auch, die Finanzierung des Unternehmens zu sichern.

Und nun ist es in diesem Frühjahr zur Tatsache geworden, was wir seit langem erhofft und erstrebt: Deutschland hat nach vieler Mühe und nach harten Kämpfen sein Stadion.

Es soll uns nicht mehr sein als der Kampfplatz der 6. Olympiade. Ein Wahrzeichen deutscher Kraft soll es uns werden. Deutschlands Jugend soll in ihm Zeugnis davon ablegen, daß sie sich ein begeisterungsfähiges Herz in einem gelunden, kraftvollen Körper bewahrt hat. Die Stätte soll Zeuge sein unserer Körperkultur und die Jugend begeistern zum Wettkampfe um den höchsten Lorbeer. In diesem Sinne sprach Czajkowski nach der kürzlich erfolgten Besichtigung des Stadions durch die Vertreter der Presse.

entsprechende Laufbahn aus Asche von 600 Meter Länge und 7 1/2 Meter Breite. An die Laufbahn, die gegenüber der Kaiserloge zur Aufnahme der 100 Meter-Bahn auf 15 Meter verbreitert ist, reihet sich eine Radrennbahn von 687 1/2 Meter Länge. Und um diese ziehen sich die ungedeckten Sitzreihen und Stehplätze, die 30 000 Menschen Raum gemähren. Die Mitte der Nordseite (gegenüber der Kaiserloge) nimmt das Schwimmbecken ein. Es ist 100 Meter lang und 32 Meter breit. Unter dem Schwimmbecken befinden sich die Umkleieräume. Die Ertrichungsräume, die Räume für die Presse, Kasse usw. sind unter den Logen eingebaut. Die technische Einrichtung des Stadions ist vortrefflich gelungen. Aber auch die Ausschmückung wurde nicht vergessen, so daß die ganze Anlage einen harmonischen Anblick bietet. Der plastische Schmuck ist dort, wo es Gips hergestellt. Die Gipsabgüsse werden erst 1916 durch Bronzefiguren ersetzt sein.

Die Einweihung des Stadions erfolgt am 8. Juni in Gegenwart des Kaisers. Die Feier wird alle Sportzweige einschließend der deutschen Turnerschaft zu einer Kundgebung verbinden, wie sie einheitlich von allen Körperkultur treibenden Verbänden noch nie machtvoller durchgeführt worden ist. Nahezu 35 000 Sportsleute und Turner werden ihren feierlichen Einzug ins Stadion halten. 28 Extrazüge sind erforderlich, um die Massen zur Rennbahn zu befördern. Die Sportsleute und Turner erscheinen im Kostüm; ihre Vertreter und Repräsentanten im Gehrock und Zylinder. Nach der Aufstellung des Juges vor der Kaiserloge wird Czajkowski von Podbielski eine Ansprache halten und den Kaiser bitten, das Stadion für eröffnet zu erklären. Sofort nach der Rede werden 10 000 Brieftauben aufgelassen, die deren Inhalt nach allen Himmelsrichtungen tragen werden. Hierauf beginnen die Vorführungen. Zunächst kommen Eskaladierungsbewerbe, dann kriegsstarke Gardekompagnien, dann Freiturner, gleichzeitig der Jugendmitglieder der Berliner Sportvereine, Mannschaften der Radfahrer, gleichzeitig werden die Scherathleten Ring- und Gewichtsübungen vorführen. Die deutsche Sportbehörde für Athletik bringt einen Stafettenlauf über 1000 Meter (10 mal 100) sowie ein 1500 Meter-Mannschaftslaufen zum Austrage. Die besten deutschen Schwimmer werden ihre Kunst zeigen und zum Schluß folgt ein Geräteturnen von 20 Rüstern gegen mit anschließender lebender Pyramide. Gegen Abend findet der Schlussskampf um den Kronprinzenpokal zwischen der Mannschaft des Westdeutschen Spielverbandes und der Elf des Berliner Verbandes statt.

In Zeiten ausgedrückt stellt sich die Stadion-einweihung wie folgt dar: Bis 11 Uhr: Eintreffen der Teilnehmer auf ihren Plätzen. 11.30 Uhr: Beendigung der Vorbereitungen in den Verbänden. 11.45 Uhr: Beendigung der Aufstellung in den Verbänden und Aufbruch zum Eingang der Pferderennbahn. 12.15 Uhr: Umzug zum Stadion-Eingang. 12.30 Uhr: Ankunft des Kaisers. 12.40 Uhr: Beginn des Einzugs ins Stadion. 12.50 Uhr: Ende des Einzugs ins Stadion. 12.55 bis 13.00 Uhr: Eskaladieren. 13.00 bis 13.15 Uhr: Turnen der Frauen und Mädchen. 13.15 bis 13.30 Uhr: Jugendlauf. 13.30 bis 13.45 Uhr: 4-Kilometer-Mannschafts-Radfahren und Aufstiegen, Arbeit mit Rundgewichten. 13.45 bis 14.00 Uhr: 10x100-Meter-Stafette und 1500-Meter-Mannschaftslaufen. 14.00 bis 14.15 Uhr: Turnen. Zum Schluß seien noch die Worte hier wiedergegeben, die der Generalsekretär der Deutschen Sportbehörde, Herr Klose, im Hinblick auf die Stadion-einweihung sprach:

„Der 8. Juni wird für den deutschen Sport ein großer Tag werden. Der größte, den er bisher erlebte. Wir alle haben ihn bereiten helfen, und wenn wir mit Stolz im Herzen über das getrimmte Werk unserer Kaiser grüßen, so wissen wir doch, daß es kein Ziel für uns ist, sondern ein Mittel, das Ziel zu erreichen, ein Akt, den das deutsche Volk seiner Kraft und dem Kampfe gebaut hat. Dann wollen wir unter dem frischen Eindruck im Lande nicht nur verblüden, was uns das Deutsche Stadion ist, sondern was es uns werden muß: Die Stätte, an der wir unser Können härter schmieden, als man es irgendwo auf der Welt vermag. Nur mit einer Zauberformel wird dieses Werk gelöst: Arbeit!“

Hauptversammlung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine.

Die 12. Hauptversammlung des Bundes der Deutschen Verkehrsvereine wurde dieser Tage in Breslau abgehalten. Vorangegangen war eine Sitzung des Gesamtkonferenzen des Bundes, in der vorwiegend Organisationsfragen behandelt wurden. Namens des Kölner Oberbürgermeisters sowie der deutschen Werkbundesausstellung in Köln im Jahre 1914 und des Kölner Verkehrsvereins überbrachte Baurat Schellen die Einladung, den nächsten Bundesstag in Köln abzuhalten, die einstimmig angenommen wurde. Anstelle des nicht erschienenen Geheimen Regierungsrates Professor Dr. Conwentz, des Leiters der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen, hielt dessen Assistent, Dr. Klose, den angekündigten Vortrag über „Schutz der Landschaft“. In einer Serie von Lichtbildern zeigte der Vortragende, in welcher Weise die schönsten Naturanlagen in Wald und Feld verschandelt und materiellen Interessen zum Opfer gebracht werden. Nur rücksichtslose Verwertung der öffentlichen Meinung könne Abhilfe schaffen. Redner sollte der deutschen Presse die Anerkennung, daß sie hierin dankenswerte Dienste geleistet. Notwendig sei auch ein wirksamer Schutz bestimmter Vogelarten, wie der Möven, Störche usw., denen die Ausrottung durch unmaßstäbliche Geger drohe. Die öffentliche Hauptversammlung fand im Kongresssaal der Verkehrshalle für die Breslauer Jahreshundertausstellung statt. Nach den üblichen Begrüßungen erstattete der Schriftführer den Geschäftsbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß das vergangene Geschäftsjahr reich an innerer und äußerer Arbeit für die Ziele des Bundes war. Insbesondere wurde die innere Organisation des Bundes weiter ausgebaut und befestigt, und dieser auf eine breitere finanzielle Grundlage gestellt.

Darauf nahm Universitätsprofessor Dr. von Wenzel den Vortrag zu seinem Vortrag über „Die Entwicklung des Verkehrs in den letzten hundert Jahren“. Redner gab unter Benutzung eines interessanten geschichtlichen Materials ein Bild der Zeiten des Reisens in vergangenen und auch noch nicht weit zurückliegenden Zeiten. Deutschland mit der Nordsee sei und bleibe das Herz der Welt auch nach der Eröffnung des Panamakanals. Es gelte, Deutschland für die Deutschen und Fremden auch durch die Arbeit des Bundes, der Verkehrsvereine, zu erschließen, uns in die Welt und die Welt in uns vertieft hineinzufügen. Den zweiten Vortrag hielt Dr. med. Jäger-Weipzig über „Werbung und Fürsorge für den Fremdenverkehr“. Redner behandelte die Bestrebungen der deutschen Fremdenverkehrsorganisationen und erörterte die für die Hebung des deutschen Fremdenverkehrs notwendigen Maßnahmen.

An den Vortrag schloß sich eine Besichtigung der historischen Ausstellung, der Gartenbauausstellung und der Jahreshundertausstellung.

Sport und Spiel.

Fußball.

Städtewettkampf Karlsruhe-München. Das Wettspiel Karlsruhe-München um den Meißner-Pokal findet am Sonntag zum dritten Mal statt. Die beiden ersten Spiele konnte die Münchener Mannschaft mit 4:3 und 3:1 gewinnen. Sie hatte stets den Vorteil voraus, daß sie nicht zu reifen brauchte, weil die Spiele bestmögliche im Westdeutschen Spielverband stattfinden müssen. Außerdem war die Karlsruher Mannschaft immer schlecht zusammengestellt, d. h. die besten Spieler konnten nie zusammengebracht werden. Die diesjährige Mannschaft scheint endlich einmal das Beste zu sein, was wir an Spielermaterial besitzen. Es spielen: Tor: Jüttner. Verteidiger: Förderer, Breunig. Läufer: Seger, Grohe, Wolf. Stürmer: Begele, Keiser, Fuchs, Andres, Kugelstadt.

Die Mannschaft ist in der Verteidigung mit Förderer und Breunig sehr stark. Die Läufer sind gut, und da auch die Stürmer im Uebungsspiel schöne Zusammenarbeit gezeigt haben, kann man hoffen, daß es den Vertretern der früheren Fußballmetropole gelingen wird, dem Karlsruher Namen wieder die Ehre zu machen.

Lawn-Tennis.

Das Lawn-Tennis-Länderspiel Deutschland-Frankreich, das als Ausscheidungsrunde für den Davis-Pokal vereinbart wurde, findet nun bestimmt am 3., 4. und 5. Juni zu Wiesbaden statt. Die französische Mannschaft ist ebenfalls wie die deutsche noch mal geändert worden. Sie besteht jetzt aus Decugis, Gernot, Canet und Gobert, der an Stelle von Guitt getreten ist. Deutscherseits kann Otto Froisheim an der Ausscheidungsrunde nicht teilnehmen, da er nicht 21 Tage vorher genannt worden war, wie dies in den Bestimmungen festgelegt worden ist. Für ihn ist C. Bergmann-Dresden genannt worden, außerdem bleiben die Meldungen von Kreuzer, Kabe und H. Klein-schroth bestehen. Falls Deutschland die Vorrunde gewinnt, könnte Froisheim, der zurzeit infolge einer Handverletzung spielunfähig ist, für die nächste Runde als deutscher Vertreter gemeldet werden. Von den übrigen Nationen sind jetzt die Mannschaften gleichfalls ausgeschiedt. Amerika sendet Mac Loughlin, Williams, Hackett und Little, Australien Duff, Jones und Rice, Schweden Gauntlett, Leach und Lejeune, Belgien de Borman, Watton und Dupinier. Die Schlussrunde um den Pokal findet in Wimbledon statt. Für den 18. Juli sind zwei Einzelspiele angelegt, für den 19. Juli ein Doppelspiel und für den 21. Juli wiederum zwei Einzelspiele. Außerdem werden noch einige Herausforderungsrounden gespielt und zwar am 25. Juli zwei Einzelspiele, am 26. Juli ein Doppelspiel und am 28. Juli zwei weitere Einzelspiele.

Die Meldungen zur Kaiser-Jubiläums-Regatta in Grünau

Die am 8. und 9. Juni stattfindenden, haben ein erfreuliches Ergebnis erbracht. Es meldeten insgesamt 50 Vereine mit 216 Booten und 984 Ruderern. Von Rostock-Berlin nannten die bekannten Verbandsvereine und vom Reich sind vertreten Vereine aus Potsdam, Mainz, Halle, Hamburg, Breslau, Rostock, Hannover, Elbing, Stettin, Magdeburg, Brandenburg, Posen, Königsberg i. Pr., Würzburg, Lübeck und Heidelberg. Das Ausland ist durch den Poltechnisch-Club-Kopenhagen repräsentiert. Zum Kaiser-Bierer nannten fünf

Bereine, und zwar Berl. R.-S. Hellas, Mainzer R.-B., Berliner R.-B. von 1876 mit zwei Booten und der Königsberger R.-C. Diese Mannschaften sind auch zum Bierer ohne Steuermann (Großer Preis von Berlin) gemeldet, wo als 6. Boot noch die Mannschaft R.-B. Sport-Germania (Stettin) hinzutritt. Den Verbands-Achter, diesmal das Schlussrennen des zweiten Tages, belegen: Berl. R.-C. Sport-Borussia, R.-B. Sport-Germania (Stettin), Berliner R.-B. von 1876 und der Berliner Ruder-Club. Zum Kaiser-Bierer und Verbands-Achter brauchen Vorrennen nicht gefahren zu werden, ebenso nicht zum Großen Einer, wo die R.-Gef. Wittig (Dr. v. Gaja), R.-B. Sport-Germania-Stettin (Dr. Franz Gentsch), Berliner R.-C. Hevelia (Kiepel) und Heidelberger R.-C. (Graf) genannt sind. — Den Victoria-Zweier ohne Steuermann werden der Mainzer R.-B., der Berliner R.-B. von 1876 und der Würzburger R.-B. belegen. Vorrennen müssen gefahren werden zum Zweiten Bierer (19 Boote), I. Junior-Bierer (13 Boote), Doppel-Zweier ohne Steuermann (6 Boote), II. Junior-Bierer (9 Boote), III. Junior-Bierer (16 Boote), Zweiter Achter (10 Boote), Deutscher Bierer (15 Boote), Junior-Einer (15 Boote), Zweiter Bierer ohne Steuermann (15 Boote), Großer Preis von Berlin (6 Boote), Junior-Achter (9 Boote), I. Einer (17 Boote) und Grünau-Bierer (34 Boote); das letzte Rennen wird in zwei Abteilungen gefahren. Zum Gastvierer melden 8 und zum Adamienschen (Kaiser-) Bierer sieben Boote. — Die Jubiläumsschau vor dem Kaiser findet nach dem letztgenannten Rennen, dem Schlussrennen des Sonntags, um 5 Uhr statt.

Motorboot-sport.

Der Meißnerklub für die Motorboot-Regatta auf dem Rhein, die der Motorboot-Klub von Deutschland für die Zeit vom 7. bis 12. Juni ausgeschrieben hat, ergab ein recht erfreuliches Resultat, da im ganzen 45 Fahrzeuge gemeldet wurden, von denen 18 auf die Tourenfahrt und 27 auf das Handicap entfallen. Die quantitativ sehr schwache Beteiligung an der Tourenfahrt wird wettgemacht durch die Qualität der beteiligten Boote, die sich in vier Klassen gruppieren.

Sammelsport.

Regierungs-Jubiläums-Marken. Wie schon früher gemeldet, bestand bei der Reichspostverwaltung die ernsthafte Absicht, zum bevorstehenden Regierungs-Jubiläum des Kaisers eine besondere Serie von Jubiläums-Marken herauszugeben und alle Welt, besonders natürlich das Heer der Sammler, glaubte aus diesem Anlaß statt der unehelichen heiligen Germania-Serie eine schönere und der Leistungsfähigkeit der deutschen graphischen Kunst entsprechende Marken-Serie erwarten zu dürfen. Leider ist nun dieser schöne Plan, wie jetzt feststeht, aus „staatsrechtlichen Gründen“ aufgegeben worden. Dagegen sind als immerhin annehmbarer Ersatz sehr hübsche und künstlerisch ausgeführte Jubiläums-Karten und Couverts mit offiziellen eingepprägten Wertstempeln erschienen, die für Sammler eine schöne und bleibende Erinnerung an die kommenden Festtage bilden werden. Einige Proben wurden uns von der Firma Ferd. Redwich, Stuttgart, zur Verfügung gestellt.

Aus Bädern und Kurorten.

Bäderbesuch: Baden-Baden 22 248, Badenweiler 1618 Kurgäste. Wädungen. Die Besucherzahl des Bades betrug am 28. Mai 1913 2872 Personen. Donaueschingen. Der 24. Mai 1913 hat für die Bürgerstadt Donaueschingens dadurch eine besondere Bedeutung erhalten, daß an diesem Tage erstmals die neuerbohrte Sole vom Asener Raps in die städtische Badeanstalt floss. Damit sind die seit zwei Jahren im Gange befindlichen Unternehmungen zu einem gewissen Abschlusse gekommen und die schon erfreulich zahlreich anwesenden Kurgäste haben in Donaueschingen die längstbegehrte eigene Sole.

Literatur.

Das Deutsche Stadion. Sport und Turnen in Deutschland 1913. Eine Denkschrift für das deutsche Volk, 80 Seiten Quer-Quart mit Farbhendrucken und vielen Bildern, Preis 1 Mark, August Neblers Verlag, Charlottenburg. Die bevorstehende feierliche Einweihung des Deutschen Stadions, in Gegenwart des Kaisers, des kaiserlichen Hofes und zahlreicher Gäste, wird einen Markstein in der gesamten turnerischen und sportlichen Entwicklung Deutschlands bilden. Aus diesem Anlaß erscheint soeben eine Denkschrift, in der eine ausführliche Geschichte sowie eine eingehende Schilderung des Deutschen Stadions gegeben wird. Die Beschreibung dieses großen nationalen Unternehmens wird begleitet durch zahlreiche Bilder, von denen zwei in Farben ausgeführt sind. Durch diesen Bilderreichtum wird der Text so lebhaft illustriert, daß der Leser mit Leichtigkeit sich in das Stadion versetzen kann. Einen wesentlichen Teil dieser Denkschrift bildet eine Zusammenstellung der Turn- und Sportverbände, durch deren Zusammenwirken erst das Deutsche Stadion entstehen konnte. In diesen Zusammenstellungen und Schilderungen ist soviel interessantes und wertvolles Material zusammengetragen, daß schon dieser Teil allein wertvoll genug ist, das Buch zu kaufen. Durch die Beigabe der in hübschen Rahmen gruppierten Bilder der Sportverbände erfährt das Buch weiteren außerordentlich schönen Schmuck. Den Beschluß

macht eine programmatische Uebersicht der Veran- staltungen, die für das Jahr 1913 im Deutschen Stadion geplant werden. — Das vorliegende Werk ist so außerordentlich lehrreich und wertvoll für jeden, der für den Sport Interesse hat, daß es wohl verdient, ein Volksbuch im besten Sinne zu werden. Der geringe Preis von nur 1 M. ermöglicht jedem die Anschaffung.

Schwarzwald, Bergstraße, Neckartal, Hegau, Bodensee, Kaiserstuhl und Straßburg. Von Dr. G. von Seydlitz. Mit 23 Karten und 9 Stadtplänen. 15. Auflage, unter Mitwirkung des Schwarzwaldvereins neu bearbeitet. 1913—1914. Geographischer Kartenerlag Kümmerly & Frey, Bern. Freiburg i. B. Leipzig. Preis geb. 2.50 M. Die soeben erscheinende 15. Auflage des seit 40 Jahren in Wanderkreisen sehr beliebten Führers ist unter Mitwirkung bewährter Kenner des Landes umgearbeitet und alle Neuerungen sind sorgfältig berücksichtigt worden. Auch die Verkehrsverhältnisse sind auf den neuesten Stand gebracht. Das Kartenmaterial ist um vier wertvolle Karten (Offenburg-Hausach, Randelgebiet, Kaiserstuhl, mittleres Buttachtal) und einen Stadtplan (Mannheim) vermehrt. Ueberall befindet der gebiege, ausgestattete Führer ein gemessenes Schritthalten mit den rasch wechselnden Verhältnissen. Wir empfehlen den Führer allen Besuchern des Schwarzwaldes und dessen Grenzgebieten als zuverlässigen Begleiter.

Im gleichen Verlage ist auch soeben der „Kleine Führer durch den Schwarzwald“ erschienen. 6 Karten, 2 Pläne. Preis 1 M. Er beschreibt nach dem großen Führer die Hauptpartien des Schwarzwaldes und ist besonders denen zu empfehlen, die nur flüchtig das Gebirge kennen lernen wollen.

40 Jahre Schwarzwaldbahn. Die badische Schwarz- waldbahn von Offenburg über Hornberg—Triberg nach Konstanz am Bodensee feiert in diesem Jahre ihr 40jähriges Bestehen. Der wichtigste Teil der Linie, der eigentliche Gebirgsübergang von Hausach bis Bil- lingen wurde im Jahre 1873 dem Verkehr übergeben. 38 Tunnel, 6 Viadukte und 136 Brücken und Ueber- führungen waren notwendig, um den Hauptgebirgs- stoff des Schwarzwaldes zu durchqueren. Die Bau- kosten für diese 52 Kilometer lange Straße waren ent- sprechend sehr hoch und betrugen 24 Millionen Mark. Trotzdem gelangen die normalen Personentaxen zur Anwendung und die zu den badischen Ferienlon- derungen nach Basel bezw. Schaffhausen und Konstanz ausgegebenen ermäßigten Fahrkarten gelten auch für die Züge der Schwarzwaldbahn. Die ursprünglich ein- gleisige Bahnanlage wurde mit zunehmendem Ver- kehr in den letzten Jahren zweigleisig ausgebaut. Die hervorragenden Reiterwege der Gegend erregen auch heute noch nach 40jährigem Bestehen unentwegt die Bewunderung der Reisenden und der Reizum am immerfort wechselnden Bildern einer herrlichen Landschaft von hinreißender malerischer Wirkung ist kaum zu übertreffen. Eine praktische Uebersichtskarte der

badischen Schwarzwaldbahn nebst einer solchen der an- schließenden Höllentalbahn mit den benachbarten Ge- bieten des mittleren und südlichen Schwarzwaldes sind zum Preis von 20 S am hiesigen Bahnhof, sowie bei allen übrigen wichtigeren badischen Stationen erhält- lich.

Deutsche Alpenzeitung. Wer ein Freund der Natur und besonders der herrlichen Alpenwelt ist, sei auf di- von E. Lantes herausgegebene „Deutsche Alpen- zeitung“ aufmerksam gemacht. Die beiden April- und Maihefte, zugleich die ersten Hefte des 13. Jahrgangs, sind erschienen. Die geradezu wunderbaren Natur- aufnahmen nehmen unser Auge sofort gefangen. Der Text steht dem Bilde nicht nach. Erzählungen wechseln mit Gedichten und Reisebeschreibungen. Reizende Schilderungen aus dem Schwarzwald wetteifern mit solchen aus Steiermark. Sehr wertvoll sind auch die Aufsätze über Anleitung zur Naturbeobachtung auf Wanderungen. Die meisten Menschen laufen ja leider blindlings in der Welt herum und sehen nichts vom Reize der Natur. Eine Reihe weiterer Ab- handlungen, die für jeden Touristen nützlich sind, sind in jedem Hefte vorhanden. Besonders hingewiesen sei auf die Worte von Prof. Dr. F. Huppert über „Erlich- tigung des weiblichen Geschlechtes“. Endlich sei noch auf die kleineren Mitteilungen und die Berichte des Münchener Fremdenverkehrsvereins hingewiesen. Die in jeder Beziehung empfehlenswerte Halbmonatsschrift erscheint im Verlag der „Deutschen Alpenzeitung“, München N.O. 3.

Zur Förderung der deutschen Verkehrs-Interessen. Eine Sauerland-Nummer der Zeitschrift „Deutsches Sauerland“ — „Nach vor wenigen Dezennien lag das herrliche Sauerland dem Dorntöschgen gleich, verborgen, und nur einige Wästen von seiner Schönheit zu berichten. Wer einmal durch Zufall in diese Täler kam, der war wie vom Zauberpruch einer Fee gebannt und konnte sich nicht losreißen. Den zog es immer wieder zu den Bergen zwischen Ruhr und Sahn hin. Wie war es denn nur möglich, daß diese Gebirgsrassen so lang- fernab vom Fremdenverkehr blieben, wo doch gleich in ihrer Nähe Millionen wohnen und das Leben an der Berlehr gerade dort so puffert, wie kaum an einer anderen Stelle unseres Vaterlandes? — Mit Recht leitet H. Kracht seinen Aufsatz über die Erlich- tung des Sauerlandes mit dieser Frage ein. Nun, das Sauerland teilt das gleiche Schicksal mit so vielen anderen Gebieten unseres deutschen Vaterlandes, deren reiche Fülle an Naturgütern die Deutsche Zeit- schrift in allerjüngster Zeit zu würdigen und wirklich sehen gelernt hat. Ein nicht geringes Verdienst an diesem Wandel der Dinge trägt das Organ des Bundes Deutscher Verkehrsvereine, die eingangs erwähnte Zeitschrift „Deutsches Sauerland“, deren Sauerland-Nummer einen prächtigen Beitrag auf dem Gebiete der Heimatkunde liefert.

Ettlingen am Fuße des Schwarzwaldes, reizvolles Landstädtchen in malerischer Gegend am Eingang in das Alb- tal; ständige elektrische Ver- bindung mit der Residenz Karls- ruhe. Durch seine günstigen klimatischen Verhältnisse (stets kühle Nächte) ist Ettlingen besonders geeignet zu Sommeraufenthalt und dauerndem Wohnsitz. Landhauskolonien am Berg und am Wald- Realschulemit-Realgymnasium, Lehrerseminar, Garnison, mod. Bade- anstalt. Prachtige Spaziergänge und größere Touren. **Fremden-Verkehrsverein Ettlingen.**

Ettlingen. Luftkurhotel „Wilhelmshöhe“. Herrl. staubfreie Lage mitten im Walde. Großer Saal, große Terrasse m. herrl. Fernsicht. Fünf Uhr- Tee und Kaffeegesellschaften bestens zu empfehlen. Eig. Konditorei. Stets lebende Fische u. Geflügel. Pension von 5 Mk. an. Auto-Garage und Stallungen. Wir halten uns bestens empfohlen. Familie Schenk.

Ettlingen. Gasthof „Zum Hirsch“. Altrenommiertes Haus. Geräumige Lokalitäten für Gesellschaften. Vereine etc. Komfortable Fremdenzimmer. Pension. Schönster Garten. Es empfehlen sich die Besitzer: **Geschwister Kühner.** Telefon 148.

Ettlingen. Gasthof „Zur Sonne“. Gut bürgerliches Haus. Telefon 115. Große Säle. Gartenwirtschaft. Kegelbahn. ff. Moninger Bier. Reine Weine. Jeden Mittwoch Schlachttag. Eigene Metzgerei mit elektr. Betrieb. Samstag von 4 Uhr an Schweinsknöchel und Schweinsrippchen, sowie Delikatess-Leberkäse. Vereinen bestens empfohlen. Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein **F. Furrer.**

Ettlingen. Restauration Hedwigshof am Fuße der Hedwigquelle Geräumige Lokalitäten mit Terrasse. Großer Garten. Gute Küche. Reine Weine. Um zahl- reichen Besuch bittet **Wilh. Weidenhammer.**

Ettlingen. Gasthaus z. Deutschen Kaiser. Sonntag, den 1. Juni findet bei guter Witterung in dem neuhergerichteten Garten **KONZERT** statt, ausgeführt vom Musikverein „Harmonia“, wozu höflichst einladet **Philipp Zöller, Küchenchef.**

Reichenbach Gasthof und Pension Krone. Schöne Lokalitäten. — Gartenwirtschaft. Tennispl., Fremdenzimmer 40 Betten. Post und Teleph. im Hause. Besitzer: **A. Mat.**

Ausflugsort Busenbach (Albtal) bei Ettlingen. Gasthaus zum Deutschen Kaiser. 10 Minuten von der Station Busenbach der Albtalbahn entfernt. Großer neuer Saal (200 qm Parkettboden) für Vereine und Gesellschaften. Terrasse, schattige Gärten. Ueber Hedwigquelle, Wattof in zwei Stunden erreichbar. Eigentümer: **Herm. Müller.**

Bernbach Gasthaus u. Pension Zum grünen Baum Eigent. M. Lutz Witwe. Billige Pensionspreise. — Eigene Metzgerei. Bad im Haus. Telefon Nr. 2.

Marxzell Luft-Kurhaus Hotel Bellevue. (Eigent.: Ludw. Neuer). Gut bürgerliches Haus. In nächster Nähe des Bahnhofs und der Waldungen. Vor- zügliche Küche. Reine Weine. ff. Biere, offen und in Flaschen. Großes Gesellschaftslokal mit Veranda. Pension von Mk. 4.50 an. Elektr. Beleuchtung. Telefon Nr. 3. Bäder im Hause.

Villa Kull Herrenalb. Hotel und Pension. — Telefon 13. — Für Ausflüge und zu längerem Aufenthalt bestens empfohlen. Zentralheizung. Prospekt.

Wildbad Warme Heilquellen. Würt. Schwarzwald. 450 m. ü. d. M. Linie: Pforzheim-Wildbad. seit Jahrhunderten bewährt gegen Rheumatismus, Gicht u. dergl. Dampf-, Heißluft- und Kohlensäure Bäder, schwed. Heilgymnastik, neues Radium-Inhalatorium, Schwimmbäder, Luftkuren. Berühmte Enzpromenade. Neues Kurhaus. Bergbahn zum Sommerberg (780 m) mit herrl. Tannenschwäldern, Kurkapelle, Theater, Fischerei. Prosp. d. d. Kgl. Badverwaltung.

Appenzellerland Vielbesuchtes Kur- und Touristengebiet. (Schweiz.) Leichte und schwierigere Touren ins Alpstein- und Säntis-Gebiet (Seetalpsee, Megglistal, Säntis, Altmann, Fählensee, Kreuzberge, Aescher, Wildkirchli, Ebenalp, Hoher Kasten). Kurorte: Jakobsbad, Gontenbad, Appenzell, Weißbad, Schwende. Zufahrtsbahnen zur Säntisbahn. Appenzellerbahn: Ausgangsstation Winkeln (Schweiz. Bundesbahn); Herisau (Bodensee—Toggenburgbahn). Appenzeller Straßenbahn: Ausgangsstation St. Gallen (Schweizer. Bundesbahn). Altstätten-Gaisbahn: Ausgangsstation Altstätten, Rheintal (Schweiz. Bundesbahn).

Höhenluftkurort Königsfeld 763 Meter ü. d. Meer. Badischer Schwarzwald. Pension Villa Westend. Prospekt durch den Besitzer **O. Glassner,** Grossh. Bad. Hoftraiteur in Karlsruhe. Kleines, feines Pensionshaus mit 15, der Neuzeit entsprechend eingerich- teten Fremdenzimmern und 28 guten Betten, direkt am südlichen Rand des Doniswaldes gelegen. Schöner Garten, Zentralheizung, elektr. Licht. Telefon 43. Auto-Garage.

Baiersbronn bei Freudenstadt. Hotel Schönblick Perle d. württembergisch. Schwarzwaldes. Neu erbaut, direkt am Wald, mit großartiger Aussicht, 650 m hoch, komfortabel eingerichtet. Elektr. Licht, Zentralheizung, Große Veranda, Lawn-Tennis. Telefon Nr. 8. Prospekt beim Besitzer **Christian Züfle.**

Höhenluftkurort Simmersfeld, Station Altensteig, 780 Meter ü. M. Württembergischer Schwarzwald. Gasthaus und Pension zum „Hirsch“. Schöne ruhige Lage in unmittelbarer Nähe von prächtigen Tannen- waldungen. Grosse, freundliche Zimmer mit guten Betten und elektrischem Licht sowie ausgezeichnete Küche. Für Erholungsbedürftige und Touristen empfehle ich altrenommiertes Haus. Täglich zweimalige Postverbindung mit **Altensteig** und eigenes Gefährt. Witwe **Hoffmann.**

Für Sommerfrischler. In prächtiger Höhenlage, inmitten grosser Tannenwaldungen gelegenen Hauses, können einige Kurgäste angenehmen Sommeraufenthalt finden. Voll- kommen ruhig und staubfrei, vorzügliche Küche. Pensionspreis täglich **Mk. 3.50.** Alles Nähere durch **Frau E. Hehr, Altensteig (Schwarzwald).**

Restauration Zur Albtalbahn beim neuen Bahnhof empfiehlt guten Mittagstisch sowie reichhaltige Frühstücks- u. Abendplatte. Schrempisches Bier. Feine Wurstwaren aus eigener Schlachtung.

Waldhaus Langenberg Schönster Waldausflug der Pfalz. Mittelpunkt von 40000 Morgen Hoch- wald von Eichen, Föhren u. Tannen. Große freundliche Wirtschaftsräume, ausgedehnte Sitzplätze in herrlichem Parke. Herrlichstes Ausflugsziel für Spaziergänger, Vereine u. Schulen. 17 km von Karlsruhe, vom Bahnhof Wörth 70 Minuten, Bahnhof Kandel 30 Minuten. Gute Küche. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Reine Pfalzweine. Speyerer Bier vom Faß. Öffentliche Telefonstelle. **Ed. Metz, Metzger u. Wirt.**

SPIEGEL & WELS KAISERSTR. 76. SPEZIAL- HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN- BEKLEIDUNG JAOD. SPORT LIVREEN.

Wirtschaft zur Appenmühle zwischen Mühlburg und Daxlanden gelegen. Großer schattiger Garten und Säle für Vereine und Gesellschaften. — Kahnfahrt. Inh. **Aug. Axtmann.**

Bahnhofwirtschaft Wörth a. Rh. am Wege zum Forsthaus Langenberg gelegen, empfiehlt **Fische** in jeder Zubereitung zu jeder Tageszeit. Spezialität: **191er Gimmeldinger.** **Fr. Schmidt.**

Für Reise u. Sport sind die notwendigsten Bekleidungsstücke: **Marischstiefel** **Straßentiefel** **Halbjchuhe** **Reisechuhe** **Albert Heil** Nachf. G. Großkopf's, Hofl. Kaiserstraße 177.

Touren Stiefel, Strümpfe, Radfähr- alle Aluminium-Artikel, Sports- Angüsse, Bot. Wäntel, Winddicht- Konfektion. Beste Bezugsquelle, billigste Preise. **Sport-Beier** Kaiserstr. 174, d. d. Girscht. 19 jährige Erfahrungen. Verh. n. ausm. Katalog portofrei.

Wertheim am Main Interessante Ziele, Burgruine, alte Bauten, 2 Flu- sse, Berge, Wälder. Gute Verpflegung. Führer durch den Fremdenverein. **Erholungskur.** Vorzügl. Lage. P. M. 4.50. Prosp. **Waldhotel Goldwül** ob Thunsee. **Bergstiefel** für Schwarzwald- und Alpen- touren nach Maß angefertigt unter Garantie. **Hch. Lackner,** Ritterstraße 2, am Zirkel. (Z. G. 1178.)

Solbad Wimpfen a. N. Villa Osterberg. Herrliche Lage und Fernsicht, mildes Klima, reine Luft, kräftiges Sol- bad. Pensionspreis einschl. Solbäder für Erwachsene von 3 Mk. an, für Kinder von 2 Mk. an. Näheres durch die Anstaltsleitung. **Seelisberg, 800 m. ü. M. Vierwaldstättersee.** Schweiz **Hotel-Pens. Bellevue.** Hauptbau neu, mod. Komfort. Prachtvolle Lage. Schattige Terrassen: **einzigartige Fernsicht!** Pensionspr. Juli und Aug. Fr. 7—12, Mai, Juni u. Sept. Fr. 6—10. Prospekt, Verwandtes Hotel: **Hoheneck, Engelberg, 1019 m. Pension. Fr. 6.50—10 bezw. 6—9. (Hohl.)**

Pension Kösl Willisau bei Luzern. Angenehmer Landaufenthalt in gut bürgerl. Hause mit großer, schattiger Gartenanlage. Prachtvolle Waldungen u. Spaziergänge. Vorzügliche Küche und hübsche Zimmer. Gläseranda. Pensionspreis **Markt 3.—.** Prospekt gratis. **Kösl-Disler.**

Nordseeinsel Spiekeroog. Ruhiges Badeleben ohne Luxus. Prospekt gratis. Badeverwaltung.

Turmberg. Gut Schöneck. 2 Minuten von Turm. — Fern- sprecher 299. Schönstegelegener Ausflugsplatz in der Nähe Karlsruhes. Prächtiger Rundblick auf Schwarzwald, Rheinebene. Restaurant Kurhaus. Gute Pension, neu eingerichtete Zimmer und Betten. Mäßige Preise. Geeignete Lokalitäten, Gärten für Gesellschaften. Prima Weine, Moninger Kaiserbräu. **M. Schmitt, Gutsächter.**

Wirtschaft zur Appenmühle zwischen Mühlburg und Daxlanden gelegen. Großer schattiger Garten und Säle für Vereine und Gesellschaften. — Kahnfahrt. Inh. **Aug. Axtmann.**

Bahnhofwirtschaft Wörth a. Rh. am Wege zum Forsthaus Langenberg gelegen, empfiehlt **Fische** in jeder Zubereitung zu jeder Tageszeit. Spezialität: **191er Gimmeldinger.** **Fr. Schmidt.**

Für Reise u. Sport sind die notwendigsten Bekleidungsstücke: **Marischstiefel** **Straßentiefel** **Halbjchuhe** **Reisechuhe** **Albert Heil** Nachf. G. Großkopf's, Hofl. Kaiserstraße 177.

Touren Stiefel, Strümpfe, Radfähr- alle Aluminium-Artikel, Sports- Angüsse, Bot. Wäntel, Winddicht- Konfektion. Beste Bezugsquelle, billigste Preise. **Sport-Beier** Kaiserstr. 174, d. d. Girscht. 19 jährige Erfahrungen. Verh. n. ausm. Katalog portofrei.